KREIS UNNA

DER LANDRAT

28.09.2026 **Drucksache 162/26**

Sachstand Bewerbung eRegionale 2033

Gremium	Sitzungsdatum	Beschlussstatus	Beratungsstatus
Kreisausschuss	12.10.2026	Kenntnisnahme	öffentlich
Kreistag	13.10.2026	Kenntnisnahme	öffentlich

Organisationseinheit	Büro des Landrats
Berichterstattung	Landrat Mario Löhr

Sachbericht

Ausgangslage und Beschlusslage
Am 25. März 2026 beauftragte der Kreistag auf Antrag der SPD-Fraktion die Verwaltung, eine Bewerbung des Kreis Unna um die kurz zuvor vom Land NRW ausgelobte eRegionale 2033 zu erarbeiten. Die Verwaltung wurde gebeten, bis zum Bewerbungsschluss am 20. Juli eine Bewerbung zu erstellen, sich hierzu mit den zehn kreisangehörigen Kommunen abzustimmen und geeignete Partnerstädte bzw. -kreise zu finden, mit denen gemeinsam ein Bewerbungskonzept entwickelt und eingereicht werden sollte.

Information der Kommunen
In der Bürgermeisterinnen- und Bürgermeisterkonferenz am 22. April wurden der Kreistagsbeschluss sowie die Zielsetzung der eRegionale vorgestellt. Ein gesonderter Beschluss der örtlichen Räte war laut Ausschreibung nicht erforderlich – der Kreistagsbeschluss reichte hierfür aus.

Suche nach Partnerkommunen
Zunächst verfolgte die Verwaltung die Absicht, sich der bereits öffentlich bekannten Bewerberregion „EmscherLippePlus" (Bottrop, Essen, Gelsenkirchen, Herne, Oberhausen und Kreis Recklinghausen) anzuschließen. Nach einigen Wochen erteilte diese Region jedoch gegenüber dem Kreis Unna eine Absage für eine gemeinsame Bewerbung.

Daraufhin prüfte die Verwaltung intern zügig alternative Partner und identifizierte die Städte Dortmund und Hamm als mögliche solche, da zu beiden bereits auf mehreren Ebenen Verbindungen bestehen (etwa Zusammenarbeit im Bereich Wasserstoff sowie gleiche IHK und Handwerkskammer). Im Fokus standen dabei insbesondere der Nordkreis Unna sowie die nördlichen Bereiche Hamms und Dortmunds, da diese Gebiete aus hiesiger Sicht vor ähnlichen Herausforderungen stehen.

Im weiteren Dialog mit beiden Städten wurden konkrete Kooperationsmöglichkeiten erörtert:

- **Dortmund** sagte die Zusammenarbeit nach interner Abstimmung am 19. Juni ab, da die geforderten Indikatoren der eRegionale (u. a. der prognostizierte Bevölkerungsrückgang) dort nicht als erfüllt angesehen wurden.
- **Hamm** Mit der Stadt Hamm wurden im Nachgang der Dortmunder Absage in einer Videokonferenz gemeinsame inhaltliche Ideen und Schnittmengen diskutiert, die Stadt sagte eine Beteiligung jedoch am 1. Juli ebenfalls ab, da dort eine überzeugende Bewerbung in der verbleibenden Zeit bis zum 20. Juli als nicht realisierbar eingeschätzt wurde.

Aufgrund des zeitlichen Verlaufs und Sachstands war es nicht sinnhaft, den Kreistag – wie ursprünglich vorgesehen – bereits in seiner Junisitzung am 23.06. erneut zu befassen, da aufgrund der erst kurz zuvor eingegangenen Absage aus Dortmund und der danach noch folgenden aus Hamm das Konzept unter Hochdruck angepasst werden musste.

Kurzfristige Erstellung der Einzelbewerbung
Nach der Absage aus Hamm verblieben weniger als drei Wochen bis zum Bewerbungsschluss. Eine weitere Suche nachzusätzlichen Partnerkommunen oder -kreisen war in dieser Zeit nicht mehr realistisch umzusetzen. Um der erklärten Absicht des Kreistags Rechnung zu tragen, brachte die Verwaltung daher die letztlich eingereichte Bewerbung des Kreises Unna gemeinsam mit seinen zehn Kommunen auf den Weg.

Trotz des hohen Zeitdrucks gelang es, unter Beteiligung zahlreicher Fachdienste und -bereiche sowie externer Partner, in kurzer Zeit eine sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich der erforderlichen statistischen Begründung treffgenaue Bewerbung zu erarbeiten.

Inhaltliche Ausrichtung der Bewerbung

Unter der Leitidee **„Kommunaler Campus Kreis Unna"** greift die Bewerbung zahlreiche Ideen interkommunaler Zusammenarbeit auf, die im Kreis Unna bereits diskutiert werden, und entwickelt diese perspektivisch weiter – insbesondere unter Nutzung von Experimentierklauseln. Auch ein gemeinsames KI-Kompetenzzentrum ist Teil des Konzepts.

Für die Organisation der eRegionale innerhalb des Kreises wurde bewusst eine schlanke kostengünstige Struktur ohne federführende externe Agentur gewählt; höchstes Entscheidungsgremium ist die Bürgermeisterinnen- und Bürgermeisterkonferenz. Die vollständige Bewerbung ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt.

Einreichung und weiterer Verfahrensstand

Die Bewerbung wurde fristgerecht am 20. Juli – dem letzten möglichen Tag – eingereicht und am Folgetag an die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der zehn Kommunen versandt. Die Rückmeldungen aus den Kommunen beschränkten sich auf wenige inhaltliche Nachfragen. Es gab auch nur aus einem Teil der Kommunen überhaupt Rückmeldungen.

Laut Ausschreibung sollte im September eine Vorstellung der Bewerbungsideen vor einem Gremium der Landesregierung erfolgen und dann über die siegreiche(n) Region(en) entschieden werden. Ein entsprechender Termin ist bislang nicht bekannt. Im Rahmen eines Gesprächs mit Ministerin Scharrenbach anlässlich der Klausurtagung der Bürgermeisterinnen- und Bürgermeisterkonferenz am 17. September in Düsseldorf teilte diese mit, dass die eingereichten Bewerbungen derzeit noch im Ministerium bearbeitet würden.

Neben der bereits erwähnten Bewerbung der Region „EmscherLippePlus" ist zudem eine Bewerbung der Region „3Bergisch" (Remscheid, Wuppertal, Solingen) bekannt. Die Einzelbewerbung des Kreises Unna unterscheidet sich damit von den übrigen, als Zusammenschlüsse eingereichten Bewerbungen. Der Kreis Unna zeigt sich weiterhin offen für eine mögliche Integration in eine der anderen Bewerberregionen.

Ausblick

Über den weiteren Verlauf des Auswahlverfahrens wird bei Vorliegen eines neuen Sachstandes berichtet. Sollte der Kreis Unna letztlich nicht für die eRegionale ausgewählt werden, ist beabsichtigt, einzelne Ideen aus der Bewerbung möglichst dennoch umzusetzen – gegebenenfalls unter Nutzung alternativer Förderprogramme.

Anlagen

1. Bewerbung eREGIONALE 2033
2. Indikatorentabelle eREGIONALE